

# AUTOHAUS

#6

Das Magazin für erfolgreiches Management

## KLIMADEBATTE

Wird das Automobil  
zum Sündenbock?

## ZDK

Bilanz 2006 und  
Ausblick 2007

## EDV

Günter Jacobs:  
Entscheidung für SAP



**Aktuell:**  
BankenMonitor  
2007



Bank der  
Branche

DSL Bank

# Kraftakt gelungen

**EDV /** Die Jacobs-Gruppe in Aachen hat parallel zum Umstieg auf die SAP-Finanzbuchhaltung von Mieschke Hofmann und Partner (MHP) auch die Buchhaltung zentralisiert und neu strukturiert.

VON SABINE TILP

**E**s gibt zwei Philosophien, wie man bei einer Software- bzw. IT-Umstellung die Prozesse im Autohaus verändert: Die eine bevorzugt sanfte Verläufe und so wenig (Prozess-)Veränderung wie möglich. Die zweite sieht in der Softwareumstellung die perfekte „Gelegenheit“, um betriebliche Prozesse anzupassen.

Für diese zweite, mit Sicherheit sinnvollere und effektivere Variante hat sich die Jacobs-Gruppe entschieden. Das Unternehmen mit Stammsitz in Aachen hat acht Standorte, vertreten werden die Marken Audi, Volkswagen, Skoda, Toyota und Lexus. Das 1922 gegründete Unternehmen, in dem mit Günter Jacobs und seinen Söhnen Daniel und Patrick bereits die vierte Familien-Generation tätig ist, expandierte in den zurückliegenden Jahren stark. Seit April 2005 ist die United Auto Group (UAG) an der Autohaus-Gruppe beteiligt.

## Notwendiger Umstieg

Geht das – mehrere Marken, mehrere Standorte, die Beteiligung eines amerikanischen Unternehmens, Expansionspläne – und dann eine Finanzbuchhaltung, die seit über

15 Jahren im Einsatz ist? Es geht, aber nicht zufriedenstellend und mit großem manuellem Aufwand. Die Jacobs-Gruppe entschied sich daher 2006 nach einer gründlichen Evaluierung von verschiedenen Fibu-Systemen, den gesamten Bereich Finanzbuchhaltung und Controlling auf SAP FI/CO umzustellen. Umgesetzt wurde das Projekt mit dem IT-Dienstleister MHP Mieschke Hofmann und Partner ([www.mhp.de/rbm](http://www.mhp.de/rbm)).

Hans Hermann Schlepper, Leiter Finanz- und Rechnungswesen der Jacobs Holding GmbH: „Unser ‚altes‘ Fibu-System ist zunehmend an Grenzen gestoßen, neben Lücken im Reporting waren wir auch mit einem enormen manuellen Aufwand konfrontiert, um betriebswirtschaftliche Zahlen aus den einzelnen Jacobs-Unternehmen zu konsolidieren. Für die Entscheidung für die SAP-Fibu gab es verschiedene Gründe – zum einen haben wir das System bei einer großen Autohaus-Gruppe im Echtbetrieb angeschaut und uns von der Leistungsfähigkeit überzeugt. Zum anderen ist SAP in der Industrie weit verbreitet, das System ist auf dem Stand der Zeit, entspricht unseren Anforderungen hinsichtlich verschiedenster

Auswertungen – und wir sind überzeugt, dass das System zukunftssicher ist.“

Bei der Entscheidung für die Einführung des von MHP für den Automobilhandel vorkonfektionierten Systems spielte auch die Automobil-Kompetenz für Gruppenbetriebe des IT-Dienstleisters und der Mitarbeiter eine Rolle, ebenso deren Herangehensweise an das Projekt sowie die entsprechende Umsetzung.

## Harter Schnitt

Die Umstellung an sich war ein sprichwörtlicher Kraftakt, da sie nicht, wie ursprünglich geplant, im Februar 2007 erfolgte, sondern bereits zum 1. November 2006. Der Grund für den vorgezogenen Beginn liegt ganz simpel in der innerbetrieblichen Logistik. Durch den Umstieg noch im alten Jahr können bereits die Abschlussarbeiten 2006 mit dem neuen System erfolgen – und 2007 läuft nunmehr komplett unter SAP.

Oftmals werden bei Systemumstellungen Alt- und Neusystem für eine gewisse Zeit parallel gefahren, um sozusagen mit Netz und doppeltem Boden arbeiten zu können. Anders bei der Jacobs-Gruppe: Mit einem harten Schnitt wurden zum 1. November die Fibu-Altsysteme quasi abgeschaltet und mit dem Go-Live-Termin nur noch die SAP-Fibu eingesetzt. Ein Risiko? Offenbar nicht so groß, wie es sich im ersten Moment anhört, wie Hans Hermann Schlepper und Martina Trümpener, für die Abteilung Finanzbuchhaltung bei Jacobs verantwortlich, erklären: „Der Schlüssel zur erfolgreichen Einführung des Systems liegt aus unserer Sicht in einer gründlichen Vorarbeit, um das System genau auf die Anforderungen unseres Unternehmens anpassen zu können. Wir haben eine interne Projektgruppe gebildet, die beispielsweise die Kontenpläne der



**Gelungener Kraftakt (v.l.): Hans Hermann Schlepper (Leiter Finanz- und Rechnungswesen, Jacobs Holding GmbH), Martina Trümpener (Finanzbuchhaltung, Autohaus Jacobs), Günter Jacobs (Geschäftsleitung), Hartmut Mast (MHP Mieschke Hofmann und Partner)**

einzelnen Unternehmen angepasst hat. Auch im Bereich der Vorarbeit haben uns die Mitarbeiter von MHP ebenso wie bei der technischen Realisierung hervorragend unterstützt.“

MHP übernahm die Daten aus den Altsystemen weit vor dem eigentlichen Umstellungstermin. Anhand der Jacobs-spezifischen Test-Daten wurden die betroffenen Mitarbeiter aus den Autohäusern

intensiv geschult, laut Martina Trümpener ein enormer Vorteil: „So hatten wir die Möglichkeit, unsere eigenen Daten zu prüfen, konnten feststellen, ob es irgendwo Änderungsbedarf gibt – und wir konnten an eigenen Beispielen und auf der Basis realer Daten das System kennenlernen.“ Hartmut Mast, MHP, ergänzt: „Aus unserer Sicht ist die Schulung auf Basis der spezifischen Autohaus-Daten effektiver für die Mitarbeiter als eine Sammelschulung anhand von anonymen Phantasie-Test-Daten mit oftmals wenig Bezug zum täglichen Erleben im Autohaus, außerdem ist dies ein hervorragender Test der Daten vor dem Echtstart.“

Zurück zum Kraftakt: Neben dem eigentlichen reinen IT-Umstellungsprojekt mit intensiver Vorbereitung und Schulung wurde im Zuge der Systemumstellung auch der gesamte Fibu- und Controlling-Bereich des Unternehmens neu strukturiert und zentralisiert. In der Vergangenheit erfolgte die Finanzbuchhaltung in jedem der Jacobs-Autohäuser separat – möglichen Synergieeffekten waren mit dieser alten Struktur Grenzen gesetzt. Heute arbeiten die rund 20 MitarbeiterInnen zentral für alle Standorte in Aachen, die bisherigen Zuständigkeiten wurden neu strukturiert. Während früher strukturbedingt die Aufgaben marken- und standortbezogen verteilt waren, gibt es jetzt eine standortübergreifende Aufteilung nach funktionalen Gesichtspunkten wie z.B. Debitoren und Kreditoren.

Drängt sich bei einem solchen Vorhaben – neue Fibu in Kombination mit Zentralisierung – bei den Mitarbeitern nicht automatisch die Frage nach Einsparungen und Arbeitsplatzsicherheit auf? Hans Hermann Schlepper: „Die Frage wird natürlich von den Mitarbeitern diskutiert. Wir haben



**Günter Jacobs: „Wir haben die Entscheidung für SAP FI/CO unter dem Gesichtspunkt der transparenten Unternehmensgruppen-Steuerung und der Zukunftssicherheit des Systems getroffen.“**

uns jedoch entschieden, das Team aktuell beizubehalten. Unser Ziel ist es in erster Linie, qualitativ besser zu werden und die Möglichkeiten, die das neue System bietet, auch wirklich zu nutzen. Wir können heute mit deutlich weniger Aufwand als in der Vergangenheit aussagekräftigere Zahlen erhalten – und damit gilt es, diese Zahlen auch entsprechend zu nut-

zen und beispielsweise den Bereich Forde- rungsmanagement zu optimieren.“

### Neue Möglichkeiten

Von den neuen und deutlich erweiterten Möglichkeiten des SAP-Systems ist Martina Trümpener begeistert: „Wir müssen heute deutlich weniger manuellen Aufwand betreiben, um beispielsweise Konten abzustimmen, ebenso können wir die Zahlen der einzelnen Unternehmen mit wenigen Mausklicks konsolidieren. Des Weiteren ermöglicht uns das transparente System, anhand verschiedener Eskalationsstufen Entwicklungen deutlich früher zu erkennen und rechtzeitig zu reagieren.“

Die Transparenz des Systems schätzt auch Hans Hermann Schlepper: „Sowohl im Tagesgeschäft als auch im Hinblick auf Abschlussarbeiten sowie für den gesamten Bereich Controlling und Planung haben wir einen großen Schritt nach vorn gemacht. Durch ein deutlich verbessertes Reporting in Verbindung mit der Möglichkeit, Berichte selbst erstellen und anpassen zu können, sind wir für aktuelle und zukünftige Anforderungen bestens gerüstet.“ Dazu gehört für ihn auch, dass Daten und Auswertungen in jeder erforderlichen Form exportiert und kommuniziert werden können – sei es an die Geschäftsleitung, an Banken oder auch die Finanzverwaltung.

Auch das Thema internationale Rechnungslegung spielte bei der Entscheidung für die SAP-Fibu eine Rolle. Das Reporting Richtung United Auto Group ist mit dem neuen System mit deutlich weniger manuellem Aufwand verbunden, ebenso kann aufgrund der „serienmäßigen“ Internationalität des SAP-Systems im Bedarfsfalle auch nach US-Recht bilanziert werden. ■